

Bezugspreis:
Der „Taunusbote“ erscheint
täglich jedoch mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage
und kostet im Vierteljahr
auschließlich Beleglohn
Mk. 3.50, durch die Post
ins Haus gebracht Mk. 3.75.
Wochenkarten, durch unsere
Geschäftsstelle und unsere 5
Filialen zu beziehen, 25 Pfg.
Einzelnummern kost. 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Fandenstraße 1
Fernsprecher Nr. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die fünfgespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum kostet
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 40 Pfg. Bei An-
zeigen von auswärts kostet
die fünfgespaltene Korpus-
zeile 25 Pfg., im Reklamete-
il die Kleinzeile 50 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt
dauerhaft. 1. Wohnungs-
anzeiger nach Zellenzahl.
Inserate rechtzeitig einlegen.
Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Nr. 287

Samstag, den 7. Dezember 1918

Gegründet 1859

Was wird?

Gemäß dem im menschlichen Leben überall wirksamen Gesetz, daß die Gewohnheit selbst unter dem Druck der außergewöhnlichsten Umstände einen Normalzustand schafft, ist auch im deutschen Volke augenblicklich eine Empfindungslosigkeit gegenüber dem bemerkbar, was die nächste Zukunft bringen wird. Weite Kreise scheinen sich noch gar nicht darüber klar zu sein, daß alle Wünsche und Forderungen der Entente bei weitem nicht das Ende dessen bedeuten, was dem deutschen Volk an Demütigungen und Lasten aufgebürdet wird. Vielmehr herrscht die Annahme, daß der Waffenstillstand nur einen vorübergehenden Zustand schaffen und auf dem Friedenskongreß einer gründlichen Revision zu Deutschlands Gunsten unterzogen werden wird. Wie irrig diese Annahme ist, lehrt ein Blick auf das, was sich zurzeit in Spaa ereignet, auf die Sprache der feindlichen, selbst gemäßigten Zeitungen und auf die Haltung des Mannes, auf den Deutschland seine ganze Hoffnung für eine mildere Behandlung auf den Friedenskongreß setzt, den Präsidenten Wilson. Aus der Schilderung, die ein holländischer Journalist, der einen Blick in den Sitzungssaal des Hotels in Spaa werfen durfte, in dem augenblicklich über die Geschichte Deutschlands entschieden wird, geht hervor, welche Praxis von Seiten der Alliierten geübt wird und daß es sich lediglich hier um eine Kasse- und Mausepiel handelt. Die Unterhändler der Entente sind in Wirklichkeit nur die Vollzieher des Willens Joch, sie haben keine Vollmacht zum Verhandeln, sondern sind lediglich die Sprachrohre des Entente-Generalissimus und haben einzig und allein die Aufgabe den Vertretern Deutschlands mitzuteilen, was vom deutschen Volke verlangt wird. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Art, in der sich die Waffenstillstandsbedingungen vollziehen, lediglich das Ergebnis der Unfähigkeit der deutschen Unterhändler ist. Die Deutsche Waffenstillstands-Delegation hätte zusammengefaßt sein können aus wem es auch immer sein mochte, anders hätten sich die Dinge auch nicht abgespielt können, wenn Ebert, wenn Scheidemann oder gar Liebknecht oder gar Rosa Luxemburg als Vertreter Deutschlands in Spaa erschienen wären. Im Gegenteil, das Erscheinen von Eberten, Rathenau hätte nicht, wie von sozialistischer Seite erklärt wird, eine bessere Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der deutschen Volksmehrheit zur Folge gehabt, sondern höchstwahrscheinlich eine Beigerung der Ententevertreter mit solchen Bevollmächtigten des deutschen Volkes überhaupt zu verhandeln. Beweis dafür, daß die Art der Vertretung auch nicht das geringste ausmacht, zeigt die Art der Verhandlungen zwischen Ungarn und der Entente, dessen Friedensdelegation sich ausschließlich aus Bürgerlichen und Sozialisten zusammensetzte und das die Aufhebung der Feindseligkeiten um keinen billigeren Preis zu verkaufen vermochte als Deutschland.

Auch die Vorkehrungen, die von Seiten der Entente für den Friedenskongreß getroffen werden, zeigen kein erfreuliches Bild. Obwohl die Verhandlungen in London noch nicht zum Abschluß gelangt sind, läßt sich, ohne ein großer Prophet zu sein, sagen, daß sich die Vorgänge bei den Waffenstillstandsbedingungen auf den Friedenskongreß durchaus wiederholen werden. Die Konferenz der alliierten Staatsmänner in London wird bestimmte Richtlinien für die Friedensbedingungen entwerfen und Deutschland wird einfach vor die Alternative gestellt werden, diese Bedingungen anzunehmen oder sich diese Bedingungen aufzuzureißen zu lassen. In welchem Sinne diese Bedingungen gehalten sein werden, ist aus den Angaben ersichtlich, die Daily News, die stets die Vertreterin der gemäßigten Richtung in England gewesen ist, über die voraussichtlichen Forderungen in der Schadenersatzfrage gemacht hat. Danach sollen allein an Belgien und Frankreich Entschädigungen in Höhe von 40 bis 50 Milliarden Mark geleistet werden und nicht genug damit, daß Deutschland auch noch das Baumaterial, die Arbeitskräfte für den

Wiederaufbau zu stellen. Weiterhin ist den Bürgern der Entente der gesamte durch die deutsche Kriegsführung entstandene Schaden zu vergüten. Ferner sind die versenkten Schiffe zu ersetzen, das deutsche Gold auszuliefern, eine Abgabe an Kohlen an die Entente zu leisten und damit nicht genug, soll Italien, Serbien und Rumänien Entschädigung gewährt werden. Es ist nicht zu pessimistisch gerechnet, wenn man die Höhe dieser Entschädigungen in Geldwerten auf über 200 Milliarden Mark berechnet. Zwar hat man sich während des Krieges gewöhnt, mit Milliarden sehr verschwenderisch umzugehen, aber diese Ziffern sagen nichts mehr und nichts weniger, als daß das deutsche Volk länger als ein Jahrzehnt Prohnarbeit für seine Gegner wird leisten müssen. Alle diese Symptome aber sind nur der äußere Beweis, daß die Gefinnung der Entente keine Veränderung erfahren hat und auch nicht erfahren wird. Präsident Wilsons Gefinnungen in allen Ehren, aber auch er ist nur ein Mensch und muß als Politiker mit Stimmungen rechnen. Seine letzte Botschaft im amerikanischen Kongreß weist bereits darauf hin, daß er nicht imstande ist, die imperialistische Strömung in den Vereinigten Staaten zu hemmen. Aus allen Fällen spricht das Wort des Präsidenten, daß er es für unvernünftig halten würde, das große amerikanische Flottenprogramm jetzt durchzuführen, weil Amerika sich einer künftigen Weltpolitik erst anpassen könne, wenn über diese Weltpolitik eine bindende Entscheidung getroffen ist, dafür, daß er die Verwirklichung seiner Völkerverbündnisse noch in sehr weiter Ferne glaubt.

Desha wäre es verfehlt, sich heute in schrankenlosem Optimismus zu wiegen, alles spricht dafür und auch nichts dagegen, daß die Entente entschlossen ist, das Menschenmögliche vom deutschen Volke zu verlangen. Es besteht nicht die geringste Hoffnung auf einen Frieden der Mäßigung. Das einzige Positive, auf das das deutsche Volk in dieser trüben Zeit zu hoffen vermag, ist die Zuversicht auf seine ungebrochene innere Kraft und auf seinen Genius, der es immer noch aus den Zeiten tieferster Not besseren Tagen entgegengeführt hat.

Die Vorgänge in Berlin.

Berlin, 7. Dezbr. Gestern nachmittag, kurz nach 5 Uhr erschienen etwa zehn Mann Matrosen und Soldaten im Reichsanzlerhaus und baten den anscheinend nichts ahnenden Ebert auf die Straße zu kommen. Hier hatte eine unübersehbare Menge Soldaten aller Waffengattungen Front gemacht. In der unsicheren Beleuchtung schienen es Tausende zu sein. Vor dem Eingang hielt ein Automobil. Sobald Ebert die Straße betrat, sprang ein Soldat auf das Automobil und sagte Folgendes: Die Soldaten seien gekommen, um sich geschlossen hinter die Regierung zu stellen. Er setzte auch auseinander, daß eine Gruppe vom Menschen es der Regierung unmöglich mache, die Früchte der Revolution zu sichern. Die Regierung müsse frei sein, damit das Volk zum Frieden gelangen könne. Zu diesem Zwecke seien die Soldaten hieher gekommen, fest entschlossen, für die Regierung bis zum äußersten fest geschlossen einzutreten. Der Soldat entblößte das Haupt und rief, damit wir endlich geordnete Zustände bekommen, rufe ich in dieser heiligen Stunde die „junge deutsche Republik“ aus und zu ihrem ersten Präsidenten den Genossen Ebert! Tusch, Trommelschlag und minutenlanges Hurrarufen folgten dieser Proklamation. Danach bestieg Ebert das Fahrzeug. Er mahnte zur Ruhe und Ordnung und zur Disziplin, dann nur könnte sich das Volk die Früchte der Revolution sichern. Der Tag für die Konstituante sei festgesetzt. (Zahlreiche Zwischenrufe: Viel zu spät!) Man müsse den Soldaten, die von der Front zurückkehren, auch die Möglichkeit des Wahlens geben. Er gebe den Soldaten den Rat, sich ihren Vorgesetzten zu wählen und ihm dann zu folgen, strenge Disziplin zu halten und sich zu einer einzigen Macht zusammenzuschließen. Auf diesem Wege werde sie die Regierung am besten und sicher-

sten unterstützen. Ebert endete mit einem Hoch auf die deutsche sozialistische Republik, ohne seine Ausrufung zum Präsidenten irgendwie erwähnt zu haben. Ihm folgte ein Redner in Zivilkleidung aus dessen einleitenden Worten hervorging, daß er es war, der die Revolution zu Kiel in Gang gebracht habe. Er sagte: Die Soldaten folgten keinem unbedachten Impuls, als sie hierher marschierte, sondern hätten ihren Schritt wohl überlegt. So wie es augenblicklich stehe, könne es nicht weitergehen. Deshalb frage er jetzt Ebert, ob er den ihm angebotenen Posten eines Präsidenten der jungen deutschen sozialistischen Republik annehme oder nicht? Ich fordere Sie auf, mit einem glatten „Ja“ oder „Nein“ zu antworten.“ Die Spannung war auf das Höchste gestiegen. Und in der gewaltigen Menge — es hatten sich auch noch Zivilisten angesammelt — herrschte lautlose Ruhe. Ebert stieg nicht wieder auf das Automobil. Er sagte, diese Frage könne er nicht so ohne weiteres beantworten. Er sei nicht das einzige Mitglied der Regierung und könne eine solche Entscheidung nicht treffen. Die Antwort wirkte abkühlend. Der Redner sagte, man müsse sich mit dieser Antwort zufrieden geben. Er betonte noch einmal, daß die Soldaten hinter der Regierung ständen. Nach der Antwort Eberts zogen die Soldaten geschlossen, aber ruhig, ab

Ungünstiger Stand der Volks-ernährung.

Berlin, 5. Dezbr. Eine sehr ernste Schilderung unserer Ernährungslage entwirft eine Note, die laut „Vossischer Zeitung“ das Reichsernährungsamt an das Auswärtige Amt gerichtet hat und in der es heißt: „Das Rückgrat unserer ganzen Ernährungswirtschaft bildete bisher die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln. Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitseinstellung der Kriegsgefangenen usw. ist ein erheblicher Teil unserer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den frühen Frost vernichtet worden. Hingukommt die ungeheure Transportkrise, die ebenfalls dazu beigetragen hat, daß unsere Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig haben eingewintert werden können. Die Folge davon ist, daß die Hauptwohnbezirke nur noch für wenige Wochen mit Vorräten versorgt sind und nennenswerte Zufuhren nicht mehr erwarten können. Ein Durchhalten der vorgesehenen Rationierung erscheint daher schon heute als vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgemein ausgekehrt werden können. Die Getreideversorgung war nach der verfrühten Inanspruchnahme der diesjährigen einheimischen Ernte in erheblichem Maße auf Zufuhren aus dem Osten eingestellt. Infolge des Fortfalls dieser Zufuhren hat sich die Lage der Reichsgetreidesicht derart ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen, und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahr erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also gänzlich nur eine Tagesration von 80 Gramm Mehl, d. h. ein Drittel der gegenwärtigen Ration verteilen lassen. Diese Lage bessert sich auch dann nicht wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember zugelandene Erhöhung der Brotration wieder rückgängig gemacht wird, was aus technischen Gründen kaum vor dem 1. Januar möglich sein würde. Hierbei ist zu bemerken, daß die Erhöhung der Brotration seinerzeit ausschließlich aus politischen Gründen erfolgt ist.

Sehr trübe sieht es auch um die Ausfichten unserer Fett- und Fleischversorgung aus, da bekanntlich das Durchhalten der Fettwirtschaft auf die Zufuhren der in Rußland angekauften Vorräte eingestellt war. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht immer mehr abtransportiert worden. Die einheimische Volkswirtschaft gestattete deshalb nach dem völligen Zusammenbruch der Milchwirtschaftsplan bis zum 1. April. Bis zu diesem Tage steht aus der möglichen Aufbringung von

Milchfett und aus der Margarineerzeugung nur noch ein Tageskopfsquantum von 3,3 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der versorgungsbedürftigen Bevölkerung nur noch eine Wochenkopfmenge von 100 Gramm vorsieht, kann auch nur unter Zuhilfenahme ganz beträchtlicher Zufuhren aufrechterhalten werden. Ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller Lebensmittelrationen spätestens zu Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeuten würde, geht daraus hervor, daß alsdann der Nährwert der heute schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnittsnährwertes darstellt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Nährwertes herabfallen würde. Diese Tatsache würde ein langames, aber sicheres Verhungern bedeuten.

Politische Heberflut.

Berlin, 6. Dezbr. Am Montag hatte der Staatssekretär des Innern, Professor Dr. Hugo Preuß nach dem Reichsamt des Inneren eine Kommission hervorragender Kenner des Staatsrechts geladen, die den der Ratifikationsversammlung vorzulegenden Entwurf einer Verfassung der deutschen Republik beraten soll. Von der Reichsleitung werden die beiden Juristen Otto Landsberg, Hugo Hase an dieser Konferenz teilnehmen. Nach vorgenommener Festlegung der ersten Grundzüge wird eine Kommission der Vertreter der Vereinigten Staaten eingezogen werden.

Berlin, 7. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, großzügige Maßnahmen ergreifen, um durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit an seinem Teile wirksam mitzuhelfen an dem Wiederaufbau des Wirtschaftslebens und es wieder in Gang zu bringen.

Berlin, 6. Dezbr. Der Münchener Mitarbeiter der B. Z. behauptet, daß der Kronprinz bereits Anfang März 1918 einer in München lebenden ihm nahestehenden Persönlichkeit geschrieben hat, daß er mit Beforgnis verfolge, wie Ludendorff den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg unterschätze. Der Kronprinz selbst sei aber absolut einflußlos und werde auch einflußlos gehalten. Ludendorff habe ihn von wichtigen Besprechungen mit dem Kaiser stets ferngehalten.

Berlin, 6. Dezbr. Der Vorstand des Bundes der Landwirte veröffentlicht Richtlinien, nach welchen er sich bis zur Schaffung einer auf geistlicher Grundlage beruhenden Staatsform hinter jede Regierung stellen will, die fähig ist, Ruhe, Ordnung und Sicherheit für Personen und Eigentum aufrecht zu erhalten, die Volksernährung sicherzustellen. Die Reichseinheit zu wahren und einen sofortigen Frieden herbeizuführen.

Berlin, 7. Dezbr. (U.) Die Berliner Universität ist gestern Mittag um 12 Uhr aus militärischen Gründen bis auf weiteres geschlossen worden. Die Universitätsleitung beschloß die Schließung, um Unterkunft für die zu erwartenden großen Truppenverbände, die Berlin passieren, oder hier demobilisiert werden sollen, zu schaffen.

Berlin, 6. Dezbr. Wie aus dem besetzten Gebiet vielfach gemeldet wird, beging die belgische Besatzung in verschiedenen Städten des Gebietes die schlimmsten Ausschreitungen. Sie gingen z. B. in die Uhrentäden, ließen sich die besten Uhren vorlegen und gingen ohne Bezahlung davon. Ebenso machten die Belgier es in den Konditoreien und anderen Geschäften. In einigen Städten wie in Jälich gingen die Kommandanten gegen dieses Verfahren vor. In anderen Städten dagegen, wie in Reuß und in dem linksrheinischen Teile von Düsseldorf gingen diese Vorkommnisse ungehindert weiter. Im Gegensatz zu diesem Verhalten der belgischen Truppen sind über die englischen, amerikanischen französischen Truppen in dieser Hinsicht nur gutes berichtet.

Kehl, 6. Dezbr. Neuerdings sind aus Stralsburg sämtliche altdutschen höheren Ministerialbeamten und Bureauvorsteher des Ministeriums ausgewiesen

Vorfrende.

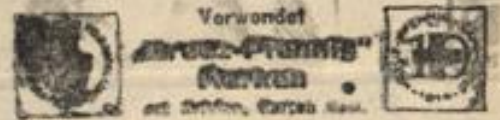
Weihnachten 1918 taucht aus dem Nebel und wirft seinen Schatten in die lachende und aufgeregte Zeit. Unsere Freude wird nicht rein sein, das „Friede auf Erden“ kann noch nicht mit vollen Worten erschallen, wir werden feiern, aber wir werden auch ernst bleiben und die alte harmlose Freude der Friedensweihnachten längst verfloßenen Zeiten schwerlich empfinden. Um so größer sei unsere Vorfrende unsere und unserer Kinder. Um die Vorfrende, ist es überhaupt etwas sehr schönes, weil sie immer noch geleitet und bestimmt wird von Hoffnung. Wenn man sich auf eine Sache freut, steht man sie mit rosigem Auge an, man malt sie sich aus nach seinem Wunsche, läßt der Phantasie Flügel schwingen und träumt von Glück und Seligkeit. Vorfrende: Weihnachtszauber für die Jugend! Die Geschäftshäuser schmücken ihre Schaufenster mit weihnachtlichem Glanz! Die hellerleuchteten Fenster zeigen nicht nur

die zum Verkauf gestellten Waren, sondern hier und da findet sich sogar eine Krippe, ein Tannenzapfen mit Schneeflocken, der Weihnachtsmann, Knecht Ruprecht, die Kinder bleiben stehen, Kinder nicht allein, auch Erwachsene: Wir Vorfrende lächeln in seliger Erinnerung und neben uns steht die Jugend und lacht und jubelt: O Du fröhliche, o Du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Da die Vorfrende ist oft die reinste, die eigentliche Freude bringt häufig schon eine kleine Enttäuschung. So ist es auch zu Weihnachten! Man hofft auf dies und jenes, das Kind hofft auf Erfüllung dieses oder jenes Wunsches, der Wunsch zettel ist, wie stets zu lang geraten, und wenn die Erfüllung ausbleibt, ist die Enttäuschung da. So ist es aber auch sonst im Leben gewesen. In dem großen Weltendrama, dessen letzte Akte sich jetzt abspielen, ging uns Deutschen auch ähnlich so. Jahre hindurch lebten wir in den Vorfrenden eines neuen, regereichen Deutschlands. Wir hofften bereits gestärkt und erhaben

Hauptes als Sieger einherzuziehen zu können und nun mußten wir erleben, daß unsere Vorfrende umsonst war. Aber murren wir deshalb nicht. Unsere Freude war ein Trost und eine Wohltat. Ihr verdanken wir viele, viele schöne unvergessliche Stunden nationaler Erhebung. Lassen wir doch auch in der traurigen Gegenwart der Tage, die wir heute alle mit sorgenvollem Herzen durchleben, die Vorfrende auf eine bessere Zukunft uns nicht verloren gehen. Auf Regen folgt Sonnenschein und auf Deutschlands dunkelste Tage werden Zeiten voll Licht und Sonnenschein folgen. Verschönern wir uns die Zeit durch die Vorfrende kommenden Jahre. Aber nur nicht untätig bleiben. Vorfrende heißt mitzuschaffen, daß die erwartete frohe Zeit Wirklichkeit wird. Sich im Vorzug freuen heißt vorwärts schauen aufrecht, gebeugt und gläubig. H. R.

**Georg Vanz
Emilie Vanz**
geb. Rathap
Vermählte.

Bad Homburg, 7. Dezember 1918.
Obergasse 3.



Ougenarzt Dr. med. Vindenmeyer
ist aus dem Felde zurückgekehrt.

Sprechstunden an Wochentagen:

Wäingerlandstr. 19. St. Marienkrankenhaus, Nordend.
11 — 1 Uhr. Straße 40, 2 — 5 Uhr.
Frankfurt am Main.

Theaterabonnement

Montags und Donnerstags im 1. Rang wegen Trauerfall abzugeben
Kühres n. 5744 in der Geschäftsh.

Verloren

vom Krankenhaus durch die Entlassenen nach Kirdorf ein schwarzer Halbschuh.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsh.

2 zweischläfrige vollständige Betten

(Eiche - Kuchbaum furniert) gute solide Arbeit, an verk. ufen.
Kaiser Friedrich Prom. 9.
5728 Hinte haus.

Ein großer
Pferdestall
und eine Ferkung zu verkaufen
zu erfragen unter 5732

Ein Brutapparat

für 200 Eier (System Germania) wegen Raummangel billig zu verkaufen, 5742
Näheres Obergasse 15, II. Stock.

Guterhalterner

Lederschultranz, Puppenwagen u. Dampfmaschine :: zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter 5730.

Kur- und Rindermilch

Abgabe nur gegen Milch-karte empf. 5747

Molken-Anstalt.

Für unsere Werkstatt

suchen wir

einen Schneider

möglichst sofort, wesentlich für Flickarbeiten. Gebotenfalls auch nur für vorübergehende Arbeit. Meldungen und Vorstellung bitte an die ::

Anstalt Steinmühle bei Obererlenbach Kreis Friedberg in Hessen.

Monatsfran

von 9 — 11 Uhr sofort gesucht
Dorotheenstraße 7.

Putzfrau

für 2 Stunden vormittags von 8^{1/2} bis 10^{1/2} sofort gesucht.
zu erfragen unter 5749.

Ordentl. Mädchen

oder allein. Fran ca. Monatsfran in frantenlosen Haushalt gesucht.
5750 Schwedenpfad 16.

Christbaumverkauf.

Wer Christbäume in die Stadt einbringen und auf dem Christbaummarkt im Umherziehen oder sonst feilbieten will, hat sich mit einer unterfertigten Bescheinigung der betreffenden Forst- und Jagdbehörde über den rechtmäßigen Erwerb der Bäume auszuweisen, andernfalls auf Grund des § 43 Abs. 2 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vorläufige Beschlagnahme der Bäume verfügt und auch Bestrafung veranlaßt wird.

Die Bescheinigungen sind vor Beginn des Verkaufs im Zimmer 4 des Rathauses vorzulegen.

Auf dem Christbaummarkt darf die Aufstellung und der Verkauf der Bäume nicht vor 8 Uhr morgens beginnen.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Dezember 1918. 5736

Polizeiverwaltung.

Weihnachten in Bethel.

In unserer und dankbarer Zeit steht die Welt nach Licht und Frieden. Friede auf Erden und Licht für die trauernden Herzen, das wünschen wir uns als größtes Weihnachtsgeschenk. Darum blicken wir aus Not und Leid der Erde auf das himmlische Kind, das arm wurde, um uns durch seine Liebe reich zu machen.

Ein Wagnis dieser ewigen Liebe sollen die Weihnachtsgaben sein, um die wir wiederum die Freunde von Bethel bitten. Fast 8000 Kranke, Kinder und Gehandicapte sind hier gesammelt. Die kommen die verwundeten Soldaten, von denen nun schon fast 23000 hier gepflegt wurden und etwa 1800 unsere Weihnachtsgabe sein werden. Für alle hoffen wir auf eine kleine Gabe. So schweres die Zeit, um so mehr Hilfe haben wir nötig. Alles nehmen wir dankbar an: Kleidungsstücke, Tabak und Zigaretten, Bücher, Bilder, Spiele oder Geld, um das zu kaufen, was Groß und Klein wünschen kann. Je eher es geschickt wird, um so dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an die Freunde von Bethel.

G. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1918.

Für Arbeiter

blaue Anzüge 68 M.
blaue Hosen 35 M.

in prima Leinen

Der Stoff, von dem diese

Anzüge gefertigt sind,

ist beste Friedensware.

Louis Stern,

Luifenstr. 42.

Hüte

werden nach den neuesten Formen

umgepreßt

Große Auswahl in

Belour, Filz u. Samthüten

Federn, Fantasien, Bändern

Elisabeth Wagner,

Elisabethenstraße 29.

Ein fast neuer

Kinder-Schliefwagen

zu verkaufen. (5737

Luifenstraße 39. Hinterhaus.

Saubere Fran

2 mal im Tage bei gutem Lohn gesucht.
zu erfragen bei

Frau Kühn,

Luifenstraße 83^{1/2}.

Christbescherung im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder des Waisenhauses — 12 Knaben u. 14 Mädchen, — hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung.

Die Christbescherung findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Dienstag, den 24. Dezember nachmittags 4 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Dir. des Waisenhauses: Pfarrer Jüllken, Det. Holhausen, Rektor Bern, Uhrmacher Sabat.

Einach, belg., nicht zu stein

möbliert. Zimmer

mit ganz. Pension

sucht alte Dame, wo sie eigene Möbel mitbr.

Ang. unter 5749.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. L., Marktplatz 2

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von Häusern im ganzen Abonnement.

Moderne Pelzwaren

als

Kragen, Muffe

in den neuesten Formen

in vorzüglicher Verarbeitung

empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Stern,

Luifenstraße 42

Wirsing u. rote Rüben

werden von Montag ab im Hofe der goldnen Rose verkauft von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr abends.

Glück's Lichtspiele

Kirdorferstrasse 40, Telefon 147

Achtung!

Morgen Sonntag 4 und 8 Uhr der sensationelle Detektivschlager

„Hoteldiebe!“

in vier spannenden, atemberaubenden Akten mit der berühmten

Ada von Ehlers als Detektiv sowie das reizende dreiköpfige

Schauspiel „Der Teufelsgeiger“ und ein ausgesuchtes Beiprogramm 5735



**Nassauische Landesbank
Nassauische Sparkasse**

Händlerlicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierung bez. Wiesbaden

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen

Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. H. Kisseleffstr. 1b Fernruf 469

Kontobank-Giro-Konto. — Postbescheidekonto Frankfurt a. M. Nr. 610

Mündelscheine Anlagen Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank.

auf Sparkassenscheine der Nass. Sparkasse

auf gebührenfreie Vermögenskonten täglich billig oder, unter Festlegung auf bestimmte Zeit

Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,

Straßen- u. Gemeindefonds und öffentlichen Verbindungen mit oder ohne besondere Sicherstellung.

Sonstige Geschäftswerte. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots.)

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Verwaltung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Kassenheine.

Hessen Nass. Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg. Bez. Wiesbaden u. Cassel

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Postbescheidekonto Frankfurt a. M. Nr. 17 609

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbaden, Rheinstraße 44.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tante und Schwägerin

Fräulein Lina Hack

nach langem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Bad Homburg Kirdorf, 6. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Mittag 1 Uhr von der alten Schule in Kirdorf aus statt.

5728

Gäste, die nach Bad Homburg v. d. H. nicht zur Kur kommen



Hedda Vernon



Penny Porten



Mia May



Ellen Richter



Hella Moja



Ann Andrae

aber im Lichtspielhaus Luisenstrasse 89 gastieren werden.

5683

Bekanntmachung

betr. Bildung einer Sicherheitswehr.

Nach einem gemeinschaftlichen Beschluß des Arbeiter- und Soldatenrats und des Bürgerausschusses, soll neben der jetzigen Sicherheitswache als Reserve eine Sicherheitswehr gebildet werden.

Diese Wehr soll nur im Notfall, falls die Polizei bzw. die städtische Wache nicht genügen sollte im Verein mit diesen die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Zu einer ständigen regelmäßigen Dienstleistung wird diese Wehr nicht herangezogen werden. Die Ausrüstung wird vorwiegend durch Ehren erfolgen.

Da nun die freiwilligen Meldungen, zu denen durch öffentlichen Aufruf bisher aufgefordert wurde, nicht in genügender Zahl erfolgt sind, wird hiermit folgendes angeordnet:

Alle männlichen Einwohner der Stadt im Alter von 20 bis 40 Jahren

sind verpflichtet, sich innerhalb 5 Tagen vom 9. dieses Monats ab gemeldet, im Rathaus-Zimmer Nr. 1 zu melden. Bei künftiger Heranziehung, insbesondere auch Kriegsteilnehmer, welche in der folgenden Zeit zur Entlassung gelangen und hierher zurückkehren, haben sich binnen 5 Tagen nach ihrem Zugang gleichmäßig zu melden.

Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird gemäß § 260 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu Mk. 150.— oder mit Haft bestraft.

Bad Homburg, den 6. Dezember 1918.

Der Magistrat
Lübke.

Der Arbeiterrat
Walter.

Rathaus-Theater Bad Homburg.

Montag, den 9. Dezember 1918, abends 7 Uhr:

4. Vorstellung im Abonnement A.

Gesamt-Gastspiel des Neuen Theaters Frankfurt a. Main

Direction: Arthur Becker und Max Reimann.

„Gewitter“

Schauspiel in drei Akten von Alexander Dumas.

Regie: Direktor Max Reimann

Gewöhnliche Eintrittspreise

Vorverkauf im Rathaus

Mittler Ermäßigung

Unserer werten Kundschaft u. Gönnern

zur gefl. Kenntnis, daß wir unsere

Bau- und Möbel-Schreinerei

in vollem Umfange wieder aufgenommen haben.

Gebrüder Edhardt, Schreinermeister

5733

Neue Mauerstraße 10.

Obst- u. Gartenbau-Verein (E. V.)

Bad Homburg v. d. H.

Montag, 9. Dezember 1918, abends 8 1/2 Uhr:

Bereinsabend

im Gasthaus „Zur Johannisberg“
Besprechung über den Obst- und Gartenbau in der neuen Zeit.

5745 Der Vorstand.

Weihnachts-Kasse Nassauer Hof.

Heute Abend Abgabe der Bücher.

Auszahlung 14. Dez. 1918.

5712 Der Vorstand.

Zu verkaufen

Theaterabonnement A
Parkettloge, komplette
Kinderschaukel, eine
Puppe, 88 cm großes
Ledergestell. 5724

Promenade 26 Gartenhaus.

Hausverkauf

Sich. Existenz f. Kriegsbeschädigte bietet mein an zwei Straßen gelegenes Geschäftshaus, in welchem bereits seit 11 Jahren u. nicht z. Nachteil des Besitzers eine Kolonialwarenhdlg. betrieben wird. Näheres unter N. 5739 in der Geschäftsstelle dies. Bl.

Bekanntmachung.

Alle nicht ordnungsmäßig entlassenen sowie die einzeln von der Front zurückkehrenden Kriegsteilnehmer werden gemäß Anordnung des Herrn Ministers des Innern hiermit aufgefordert, binnen 24 Stunden ihre Waffen auf der Kasernenwache abzugeben.

Zu widerhandlung n werden bestraft.

Bad Homburg v. d. H., 6. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Lübke.

Der Arbeiterrat.

Walter.

5741

Gasverbrauch sehr einschränken.

Durch Bergarbeiter Streiks und Gütersperre ist die Kohlenversorgung der Gaswerke derartig mangelhaft, daß die größte Sparjamkeit im Gasverbrauch zur unbedingten Notwendigkeit geworden ist, um gänzliche Einstellung der Gasabgabe zu vermeiden.

Vorläufig sehen wir uns genötigt, den Gasdruck im Rohrnetz, außer in den Hauptverbrauchzeiten, wesentlich zu vermindern.

5734

Stadt. Gas & Wasserwerke.

Vom Heere entlassen

habe ich mein

Bild-, Steinhauerei- und Grabstein-Geschäft

wieder eröffnet.

Adolf May, Bild- und Steinhauermeister

Neue Mauerstraße 5.

5781

Meinen werten Gästen und Gönnern zur gefl. Kenntnis, dass ich meine Gastwirtschaft

„ZUR WALHALLA“

wieder eröffnet habe.

Wilhelm Sadtler, Gastwirt

5729

Wallstrasse 6.